

Pendelmobilität an der UW/H 2024

Umfrageergebnisse sowie Schlussfolgerungen
für das betriebliche Mobilitätsmanagement

Vernetzungsstelle Nachhaltigkeit

Dr. Annaliesa Hilger, Stella Bünger, Christoph Melius-Breidenbach

April 2025

Einleitung

Die Art und Weise, wie wir unsere Mobilität gestalten, beeinflusst das Klima ebenso wie unsere Lebensqualität. Die UW/H möchte mit verschiedenen Angeboten und dem Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur eine unkomplizierte Nutzung von klimafreundlicheren Verkehrsmitteln fördern.

Mit der im April/Mai 2024 durchgeführten Mobilitätsumfrage werden die [Emissionsbelastungen](#), die durch die An- und Abreise zur UW/H entstehen, quantifiziert und die Nutzung der bestehenden Mobilitätsangebote evaluiert. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen Hürden, [Verbesserungsmöglichkeiten](#) und Ideen für eine nachhaltigere Anreise zur UW/H.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden für die umfangreichen Antworten und Ideen für eine Erweiterung des Mobilitätsangebotes der UW/H. Auch die konkreten Hinweise zur Verbesserung einzelner Fragen und Antwortmöglichkeiten sind hilfreich und werden bei der Folgeumfrage berücksichtigt. Denn eine erneute Abfrage zur Pendelmobilität ist für das Jahr 2027 geplant.

Die erhobenen Daten sind in das [Klimaschutzkonzept](#) der UW/H eingeflossen. Die darin enthaltene Klimabilanz zeigt, dass 57,1 % der gesamten Emissionen der UW/H im Bereich der Pendelmobilität liegen. Jährlich entfallen damit [circa 2.155 tCO₂e auf die An- und Abreise zur UW/H](#). Anreize für ein nachhaltigeres Pendelverhalten sind also ein wichtiger Hebel, um den CO₂e Ausstoß insgesamt zu reduzieren.

An der UW/H gibt es unter dem Dach des [Mobilitätszeichens](#) „Wegbereiter:in“ bereits ein umfangreiches Angebot für [nachhaltige Mobilität](#). Ziel der Mobilitätsumfrage war, zu erfahren, wie die bestehenden Angebote genutzt werden, ob die Angebote den Mitarbeitenden und Studierenden bekannt sind und mit welchen Maßnahmen eine nachhaltige Anreise zur UW/H weiter gefördert werden kann. Aus der Umfrage ließen sich eine Reihe an weiteren Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Pendelmobilität ableiten, die im letzten Kapitel zusammengefasst sind.



Wegbereiter:in

Inhalt

1	Die Mobilitätsumfrage.....	1
1.1	Ablauf der Umfrage.....	1
1.2	Teilnehmende	1
2	Pendelmobilität der UW/H.....	2
2.1	Wohnorte der Universitätsgemeinschaft.....	2
2.2	Wahl des Verkehrsmittels	3
2.3	Kriterien für die Wahl eines Verkehrsmittels.....	4
3	Kenntnis und Verbesserung des UW/H-Mobilitätsangebots.....	6
3.1	Mobilitätsangebote der UW/H	6
3.2	Förderung der ÖPNV Nutzung.....	7
3.3	Verbesserungsvorschläge im Bereich Radfahren.....	8
3.4	Verbesserungen für den PKW-Verkehr	9
4	Maßnahmen zur Förderung von nachhaltigerem Pendeln.....	11

Abbildungen

Abbildung 1: Verteilung der Teilnahme in Prozent	1
Abbildung 2: Verteilung der Teilnahme in absoluten Zahlen	1
Abbildung 3: Geschlechterverteilung in absoluten Zahlen	1
Abbildung 4: Wohnort Witten, Angabe in absoluten Zahlen.....	2
Abbildung 5: Entfernung der Wohnorte.....	2
Abbildung 6: Wahl der Verkehrsmittel, mehrere Antwortmöglichkeiten.....	3
Abbildung 7: Kriterien für die Verkehrsmittelwahl, mehrere Antwortmöglichkeiten.....	4
Abbildung 8: Gefühl von Unsicherheit bei der Nutzung dieser Verkehrsmittel.....	5
Abbildung 9: Kenntnis der Mitarbeitenden über das Mobilitätsangebot der UW/H	6
Abbildung 10: Kenntnis der Studierenden über das Mobilitätsangebot der UW/H	7
Abbildung 11: Verbesserung im Bereich ÖPNV Studierende	8
Abbildung 12: Verbesserungen im Bereich ÖPNV Mitarbeitende	8
Abbildung 13: Verbesserungsvorschläge im Bereich Radfahren.....	8
Abbildung 14: Verbesserung nachhaltige PKW Nutzung Mitarbeitenden	10
Abbildung 15: Verbesserung nachhaltige PKW Nutzung Studierende	10

1 Die Mobilitätsumfrage

1.1 Ablauf der Umfrage

Die Mobilitätsumfrage wurde am 19. April 2024 über den Emailverteiler „public“ an alle Universitätsangehörigen geschickt. Am 17. Mai wurde noch einmal an die Umfrage erinnert, welche dann bis zum 29. Mai 2024 beantwortet werden konnte.

Als Anreiz wurden *attraktive Preise rund um nachhaltige Mobilität* vergeben, die unter den Teilnehmenden verlost wurden. Die Gewinne wurden von der Vernetzungsstelle Nachhaltigkeit akquiriert, verlost und anschließend ausgegeben.

1.2 Teilnehmende

An der Mobilitätsumfrage haben insgesamt *692 Personen* teilgenommen, davon 369 Studierende und 323 Mitarbeitende. Dies bedeutet eine Gesamt-Teilnehmenden-Quote von 16,26 % aller Hochschulangehörigen.

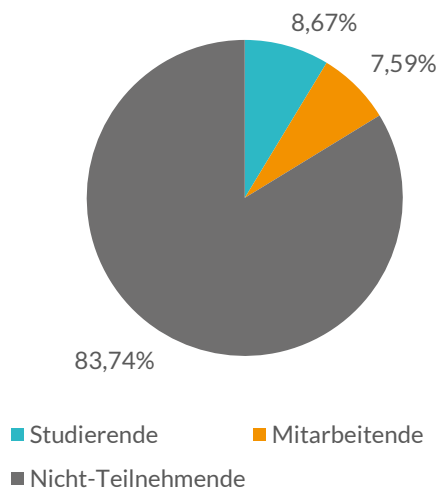


Abbildung 1: Verteilung der Teilnahme in Prozent

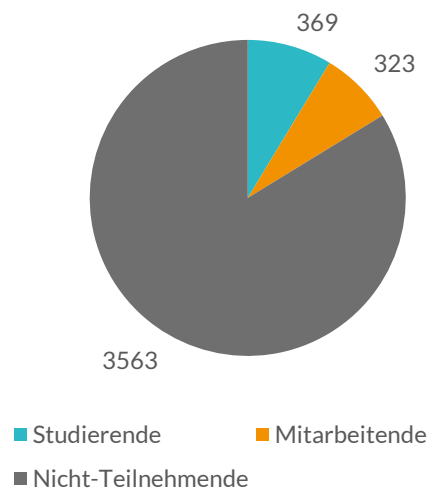
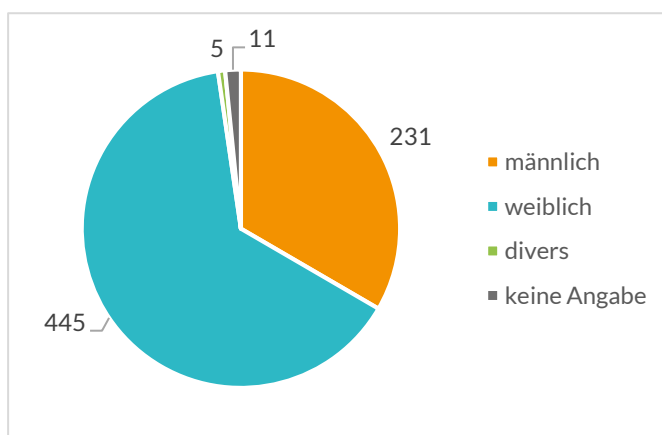


Abbildung 2: Verteilung der Teilnahme in absoluten Zahlen

Die Beteiligung innerhalb der Gruppe der Mitarbeitenden ist mit 39,25 % deutlich höher als die der Studierenden mit 10,75 % (gerechnet mit der Zahl zum Zeitpunkt der Umfrage, d. h. 823 Mitarbeitenden und 3432 Studierenden).



Insgesamt haben knapp *doppelt so viele Frauen* die Umfrage beantwortet wie Männer. Diese Verteilung zeigt sich sowohl in der Gruppe der Studierenden als auch in der Gruppe der Mitarbeitenden.

Abbildung 3: Geschlechterverteilung in absoluten Zahlen

2 Pendelmobilität der UW/H

2.1 Wohnorte der Universitätsgemeinschaft

Witten ist für die Studierenden der zentrale Wohnort und auch bei den Mitarbeitenden auf Platz eins. Insgesamt wohnen 44,75 % der Umfrageteilnehmenden in Witten.

Als weitere Wohnorte werden vor allem die Städte Bochum, Dortmund, Essen und Köln genannt. Der Großteil der Mitarbeitenden und Studierenden (77 %) wohnen in einem Radius von 40 km um die UW/H (siehe Abb. 5). Während 50,95 % der Studierenden für das Studium nach Witten ziehen, ist der Arbeitsplatz an der UW/H nur für 17,65 % der Mitarbeitenden ausschlaggebend, nach Witten bzw. in die Nähe von Witten zu ziehen.

Wohnraum in Witten zu finden ist für beide Gruppen machbar und wird nur selten als „sehr schwierig“ angegeben.

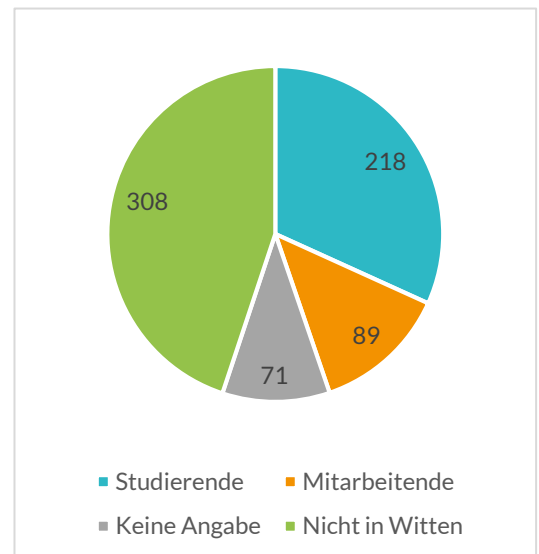


Abbildung 4: Wohnort Witten, Angabe in absoluten Zahlen

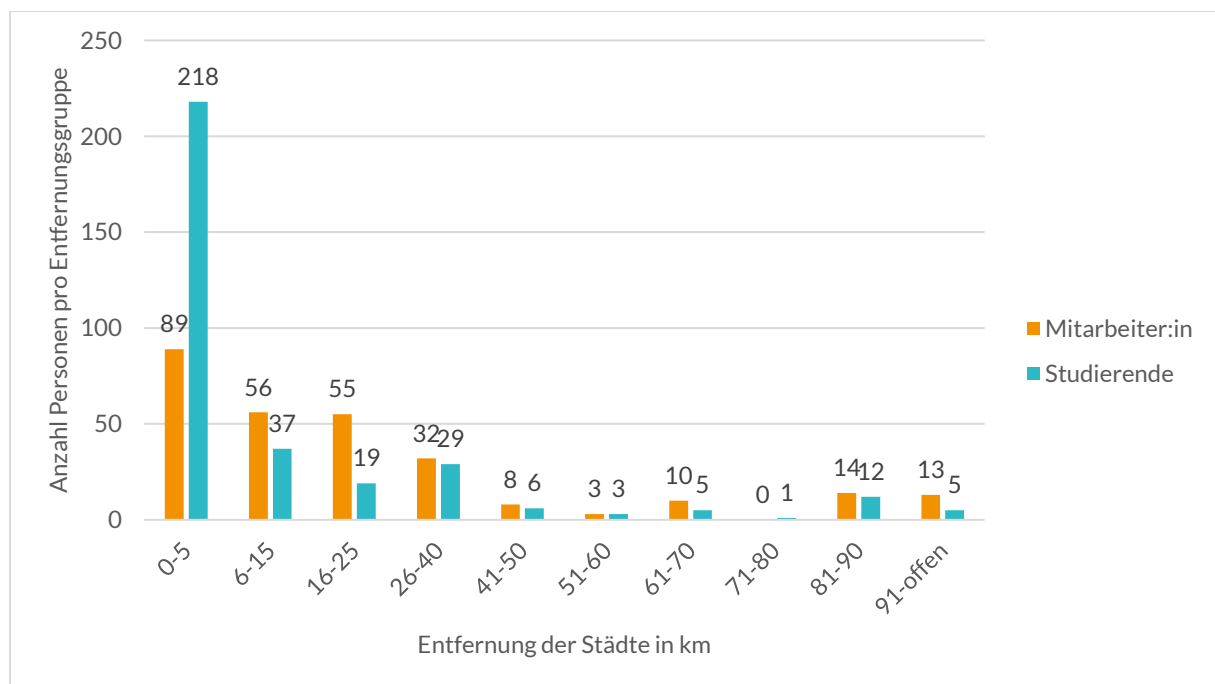


Abbildung 5: Entfernung der Wohnorte, Angabe in absoluten Zahlen

2.2 Wahl des Verkehrsmittels

Verkehrsmittelwahl der Studierenden

Bei der Frage „Mit welchem Verkehrsmittel(n) kommen Sie zur UW/H?“ konnten mehrere Antworten ausgewählt werden. Für den Weg zur Universität gaben über 200 Studierende an, den *Bus oder das Fahrrad* zu nutzen. Über 100 Studierende gaben an, zu Fuß zur UW/H zu kommen und mehr als 100 Studierende nutzten den PKW für die Fahrt zur Uni. Ein Großteil der Studierenden nutzt damit mehrere Verkehrsmittel.

Verkehrsmittelwahl der Mitarbeitenden

Bei den Mitarbeitenden geben knapp 200 Personen an, mit dem *PKW* zu fahren. Bus, Bahn und Fahrrad werden von über 50 Mitarbeitenden genutzt, ebenso wie der Weg zu Fuß.

Ein deutlicher Unterschied zwischen den Gruppen ist, dass die meisten Studierenden angeben, die Strecke mit dem Bus, dem Fahrrad oder zu Fuß zurückzulegen, während der PKW das meist genannte Verkehrsmittel bei den Mitarbeitenden ist. Von den Studierenden nutzen jedoch auch über 100 Teilnehmende den PKW. Ein weiterer Unterschied ist, dass E-Bikes von Mitarbeitenden mehr genutzt werden, während Studierende sich häufiger zu Mitfahrgelegenheiten in PKWs zusammenschließen.

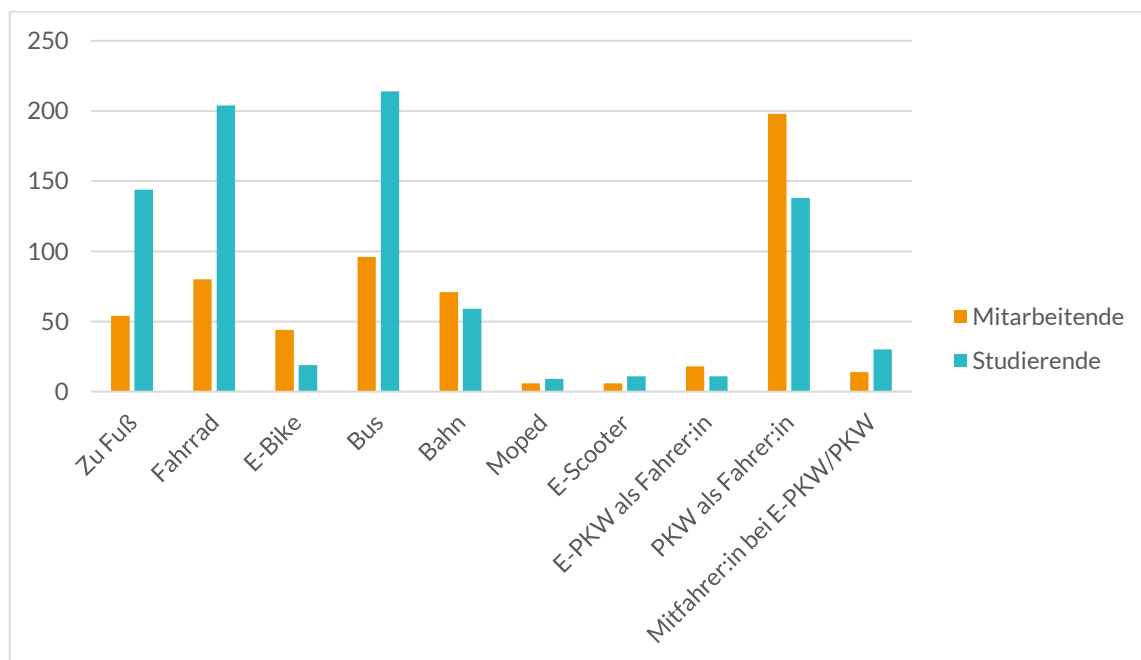


Abbildung 6: Wahl der Verkehrsmittel, mehrere Antwortmöglichkeiten, Angabe in absoluten Zahlen

Veränderte Verkehrsmittelwahl im Winter

Von den Befragten geben 57 Studierende und 27 Mitarbeitende an, im Winter ein *anderes Verkehrsmittel* zu nutzen. Von den Mitarbeitenden nehmen 12 Personen im Winter den Bus und 19 steigen auf das Auto um. Von den Studierenden nutzen 28 im Winter das Auto und 36 nehmen den Bus.

2.3 Kriterien für die Wahl eines Verkehrsmittels

Unabhängigkeit, Zeitersparnis und zeitliche Flexibilität werden sowohl von den Studierende als auch den Mitarbeitenden als wichtigste Kriterien bei der Wahl des Verkehrsmittels genannt. Über 200 Studierende geben zudem Kostenersparnis und Umweltschutz als wichtige Kriterien an.

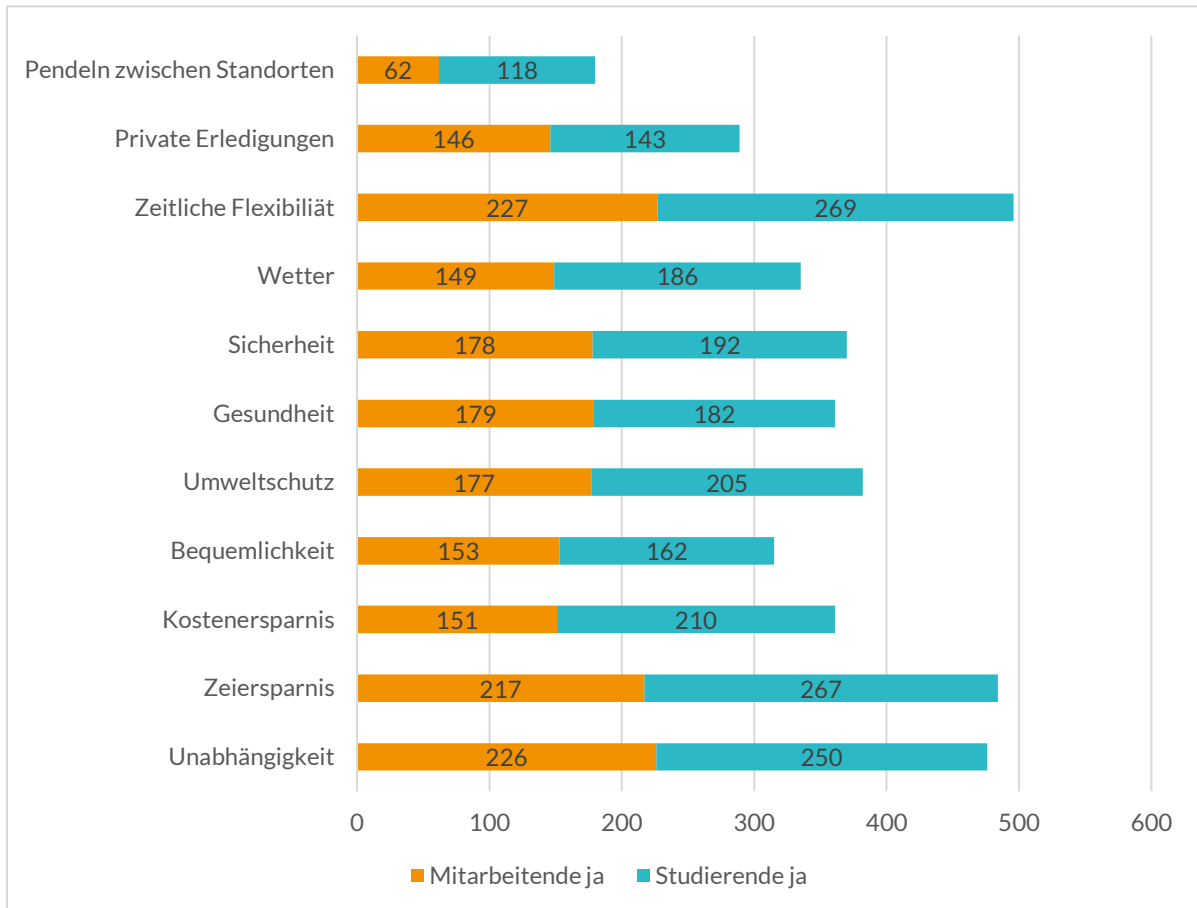


Abbildung 7: Kriterien für die Verkehrsmittelwahl, mehrere Antwortmöglichkeiten, Angabe in absoluten Zahlen

Sicherheit im Pendelverkehr

Von den Befragten haben 66 Mitarbeitende und 79 Studierende angegeben, dass sie sich *nicht sicher gefühlt* haben auf dem Weg zur UW/H. In beiden Gruppen ist die Unsicherheit beim *Fahrradfahren* am häufigsten genannt. Die Studierende fühlen sich in Bezug auf die verschiedenen Verkehrsmittel weniger sicher als die Mitarbeitenden. In beiden Gruppen zeigt sich, dass sich *Frauen häufiger unsicher fühlen als Männer*.

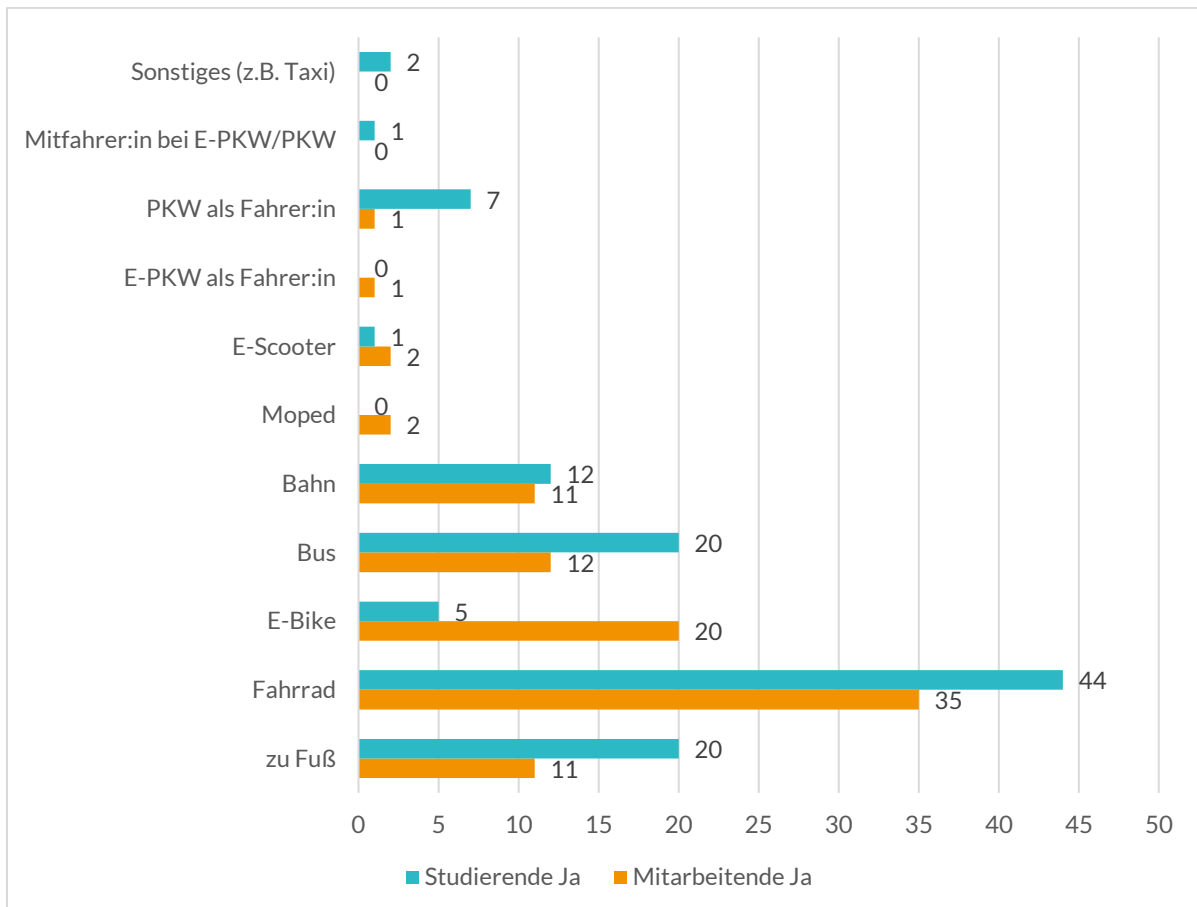


Abbildung 8: Gefühl von Unsicherheit bei der Nutzung dieser Verkehrsmittel, mehrere Antwortmöglichkeiten, Angabe in absoluten Zahlen

Auf die Frage „Was müsste sich ändern, damit Sie sich sicherer fühlen“ haben 114 Personen Angaben in einem Freitext gemacht. Besonders häufig wurde eine *Verbesserung der Fahrradwege* in Witten genannt. Eine gute *Beleuchtung dunkler Wegstrecken* und unterschiedliche Verbesserungsideen für die *ÖPNV Anbindung* wurden ebenfalls häufiger genannt.

3 Kenntnis und Verbesserung des UW/H-Mobilitätsangebots

3.1 Mobilitätsangebote der UW/H

Über die verschiedenen Mobilitätsangebote sind die Mitarbeitenden grundsätzlich besser informiert als die Studierenden (siehe Abb. 9 und 10). Die Mitarbeitenden nutzen insbesondere das *Bikeleasing* und das Deutschlandticket, das die UW/H subventioniert, sodass es weiterhin ein *9-Euro-Ticket* ist. Die Studierenden sind weniger gut informiert, nutzen dafür jedoch mehrere der bestehenden Angebote wie die *Reparaturstation* im Fahrradparkhaus und auch den Rabatt für die Leifahreräder von *metropolradruhr*. Das Semesterticket wird von Studierenden mit Abstand am meisten genutzt. Nach dem Erhebungszeitraum dieser Umfrage wurde in einer Abstimmung der Studierenden entschieden, zukünftig statt dem Semesterticket ein Deutschlandticket zu erhalten. Während beim Semesterticket die Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV möglich war, ist dies beim Deutschlandticket nicht der Fall.

Weniger bekannt sind in beiden Gruppen die folgenden Angebote: Rabatt in der Radstation am Wittener Hauptbahnhof und die mobile Fahrradwerkstatt am Campus sowie bei Mitarbeitenden der Rabatt bei metropolradruhr.

Etwa ein Fünftel der Befragten hat zu dieser Frage keine Angaben gemacht. Eine weiterführende Frage zur Nutzung des 9-Euro-Tickets für Mitarbeitende konnten nicht ausgewertet werden, da es einen technischen Fehler bei der Umfrage gab.

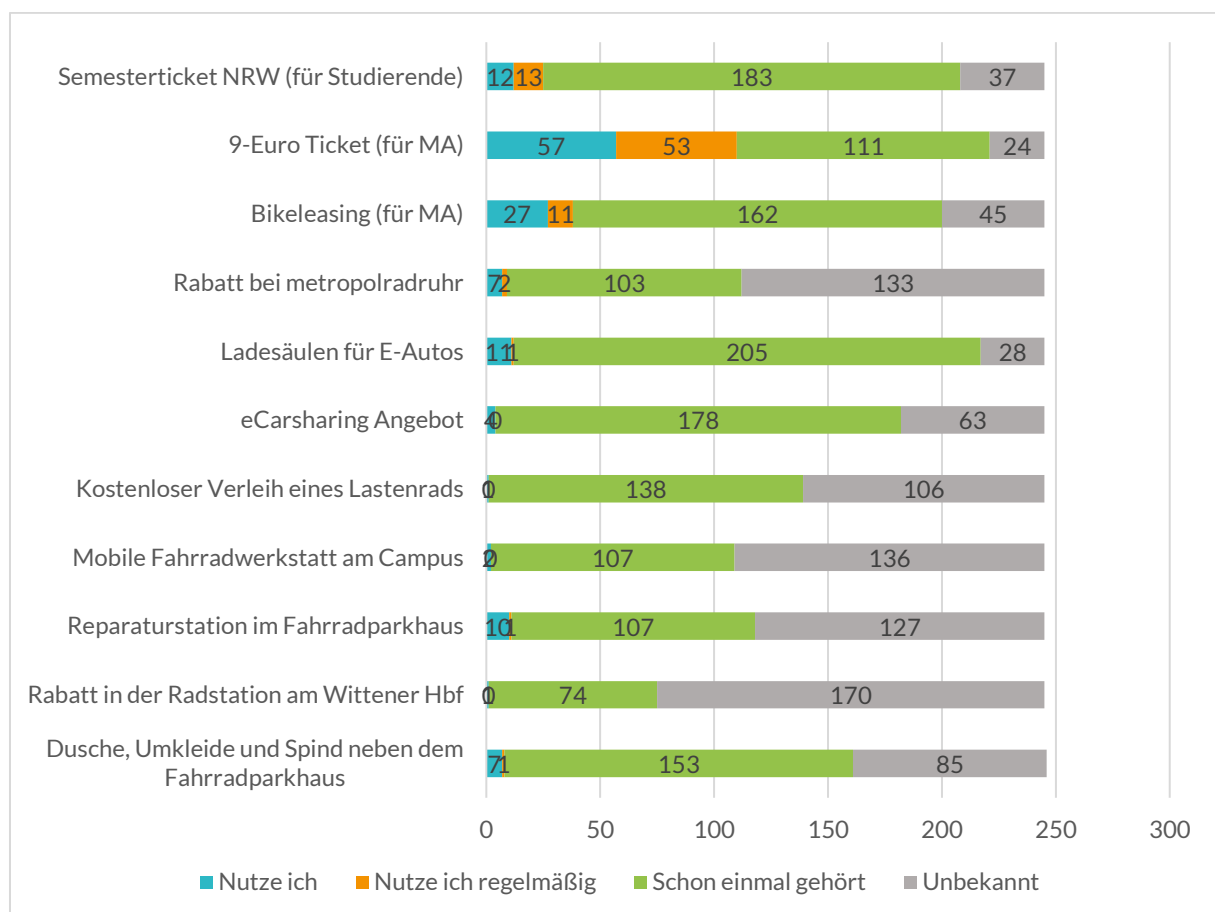


Abbildung 9: Kenntnis der Mitarbeitenden über das Mobilitätsangebot der UW/H, Angabe in absoluten Zahlen

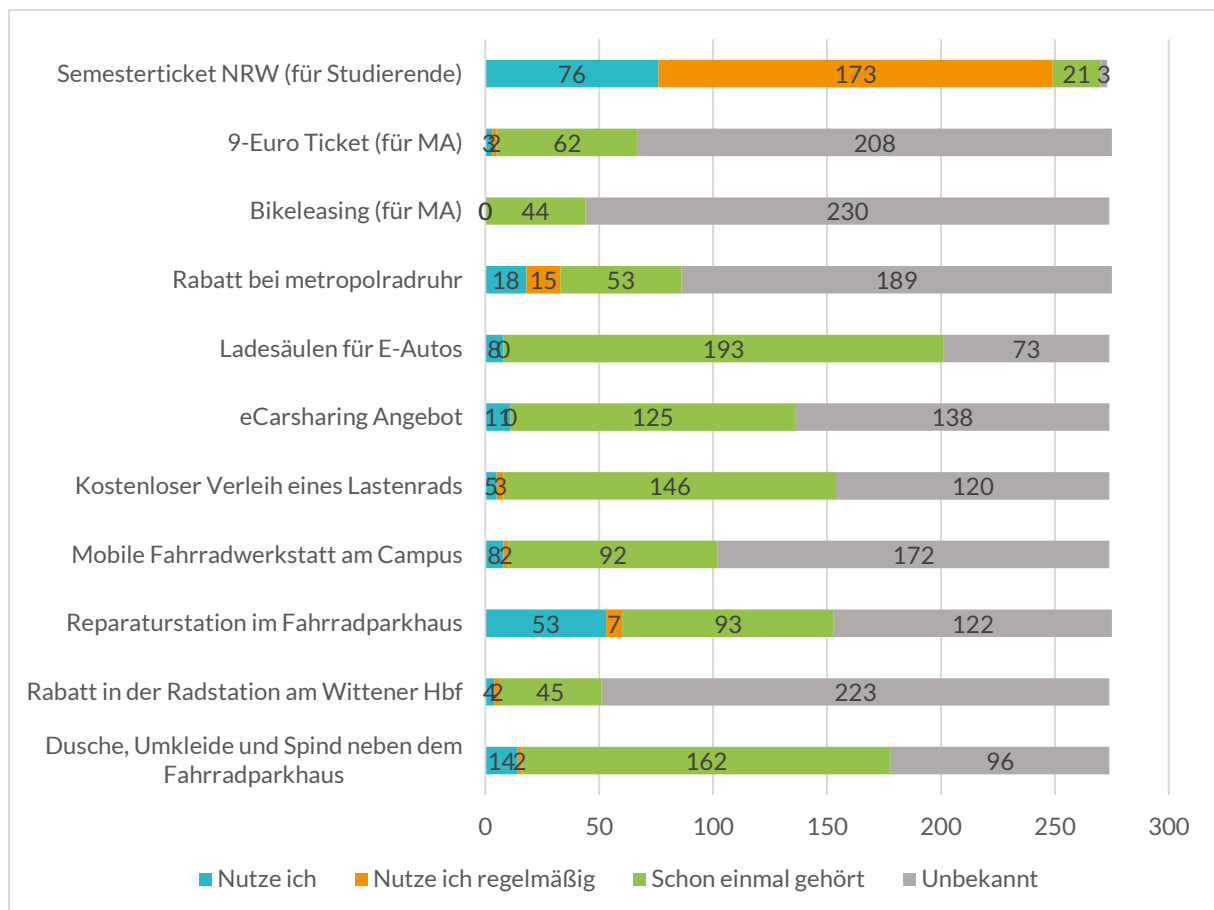


Abbildung 10: Kenntnis der Studierenden über das Mobilitätsangebot der UW/H, Angabe in absoluten Zahlen

3.2 Förderung der ÖPNV Nutzung

Grundlegende Rahmenbedingungen, die sich ändern müssten, damit Menschen mit dem ÖPNV zur UW/H kommen sind: schnellere, direktere und häufigere Verbindung mit dem ÖPNV, sowohl innerhalb Wittens als auch städteübergreifend. Insbesondere wurde als wichtige Verbesserung in Bezug auf den ÖPNV sowohl von Studierenden als auch von Mitarbeitenden eine bessere *Anbindung des öffentlichen Verkehrs an den Campus* genannt (70-80 %). Wenn die Mitnahme von Fahrrädern oder eScootern beim Deutschlandticket inkludiert wäre, würde dies die Nutzung des ÖPNVs ebenfalls attraktiver machen.

Eine gute Beleuchtung der Wegstrecken und Unterführungen in der Nähe von zentralen Bus- und Bahnhöfen von 26 Personen im Freitext genannt, um das *Gefühl von Sicherheit* zu stärken. Als weitere Idee zur besseren Anbindung des Campus wird ein zusätzlicher *Halt der Bahnlinie S5* zwischen Dortmund und Witten nahe der UW/H vorgeschlagen. Eine Bahn-Haltestelle an der Pferdebachstraße ist in Planung, der Baustart ist für Ende 2027 angesetzt.

Es wurden verschiedene kleinere Verbesserungsvorschläge im Handlungsfeld der Universität genannt (siehe Abb. 12 und 13). So gibt es bisher an der Bushaltestelle oder im Eingangsbereich der UW/H keine *Live-Informationen* zu den Abfahrtszeiten der Busse. Dies nannten 107 Studierende und 64 Mitarbeitende als hilfreiche Maßnahme, welche die Nutzung des ÖPNV erleichtern würde. Das Angebot einer *individuellen Beratung zur Anreise* mit dem ÖPNV bietet für 25 Befragte einen Mehrwert. Eine bessere Abstimmung des *Beginns der Lehrveranstaltungen an die Busankunftszeiten* wurde vereinzelt auch als weitere Verbesserungsmöglichkeit genannt.

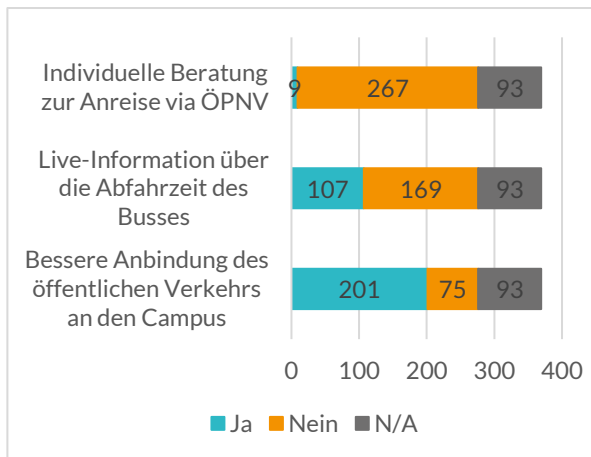


Abbildung 11: Verbesserung im Bereich ÖPNV Studierende in absoluten Zahlen

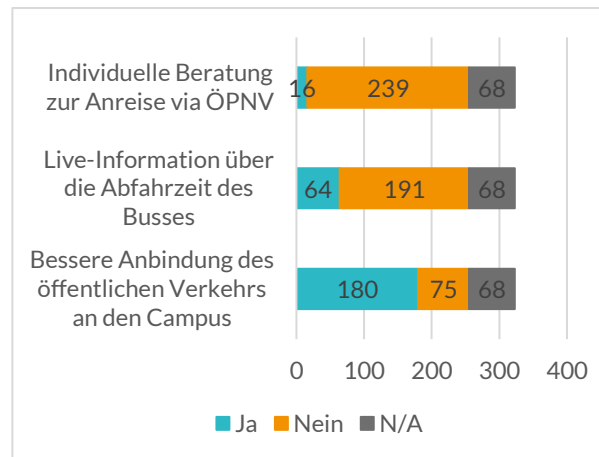


Abbildung 12: Verbesserungen im Bereich ÖPNV Mitarbeitende in absoluten Zahlen

3.3 Verbesserungsvorschläge im Bereich Radfahren

Der meist genannte Verbesserungsvorschlag sind verbesserte *Radwegverbindungen* zur UW/H (siehe Abb. 13). Konkret wurden bessere Radwege zwischen dem Bochumer Süden und dem Wittenener Campus sowie Radwegverbindungen aus Dortmund genannt. Neben sicheren Abstellmöglichkeiten am Wohnort und einer besseren *Ausschilderung von Radwegen zur Uni*, werden *Lademöglichkeiten für E-Bikes* von über 80 Personen als Verbesserungsvorschlag genannt.

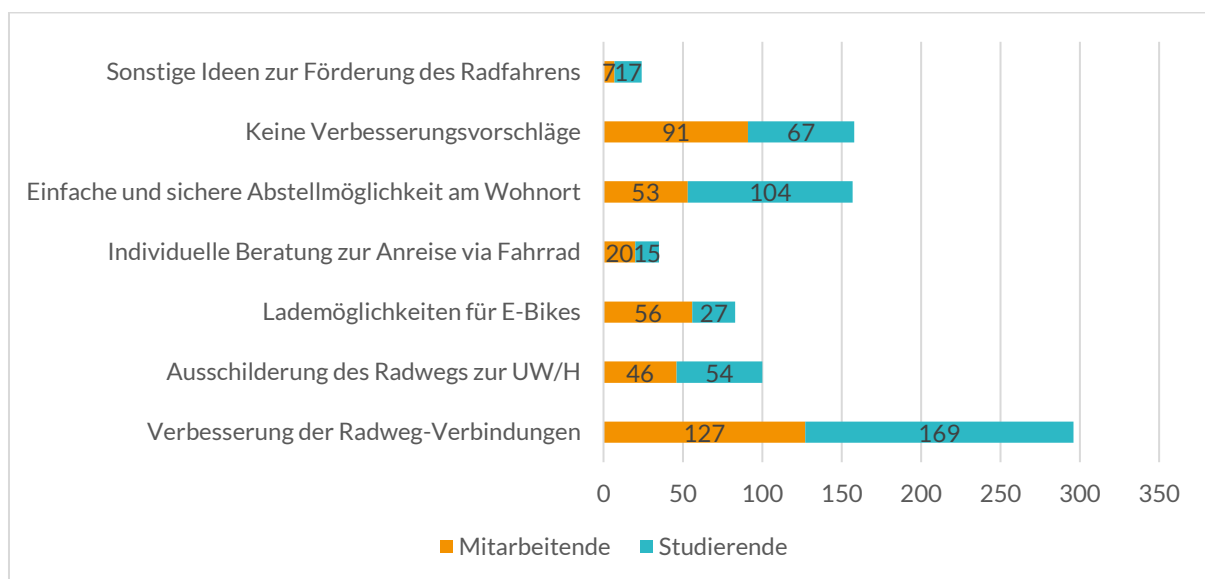


Abbildung 13: Verbesserungsvorschläge im Bereich Radfahren, Angaben in absoluten Zahlen

Für mehr *Sicherheit im Straßenverkehr* wird der Ausbau von Fahrradwegen von 55 Befragten im Freitext genannt. Vorschläge für Maßnahmen hierfür sind: ausgebaute und gut befestigte Radwege; durchgehende Markierungen des Radwegs auf den Straßen, auch in den Kreisel; Tempolimit 30 auf der Pferdebachstraße; sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt, insbesondere am Hauptbahnhof. Letzteres weist darauf hin, dass die Radstation am Bahnhof wenig bekannt ist resp. nicht häufig genutzt wird. Zur Sicherheit trägt auch eine bessere Beleuchtung von Fahrrad- und Fußwegen bei (26 Personen). Konkret wird der *Rheinischer Esel* genannt, der streckenweise sehr schlecht beleuchtet ist.

Es gibt bereits verschiedene [Angebote](#) im Bereich Radfahren wie der Rabatt bei den Leihfahrrädern von metropolradruhr, die Fahrradwerkstatt am Campus, Rabatt in der Radstation am Wittener Hauptbahnhof und das Bikeleasing für Mitarbeitende. [Diese Angebote sind wenig bekannt](#) (siehe Abb. 9 und 10) und werden entsprechend wenig genutzt. Hier besteht Handlungsbedarf und Potenzial diese Angebote in der Universitätsgemeinschaft bekannter zu machen.

Auch die Freitextantworten zu der Frage „Welche Anreize müssten bestehen, damit Sie auf den ÖPNV und/oder das Fahrrad umsteigen würden?“ halten einige Ideen und Hinweise bereit, wie eine Anfahrt mit dem Rad gefördert werden könnte:

- [Lademöglichkeiten für E-Bikes](#)
- Rabattaktion oder [Preise für Fahrradvielfahrende](#)
- [Interner Wettbewerb](#) wie z. B. Stadtradeln zwischen Mitarbeitenden und Studierenden oder zwischen verschiedenen Studiengängen
- [Fahrrad-Aktionstag](#) einführen, wo alle mit dem Rad kommen und sich vorher beraten lassen können
- [Spinde regelmäßig leeren](#), Regelung etablieren
- Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Stockumer Str., die auch [Platz für Lastenräder](#) bieten
- Bikeleasing/E-Bikeleasing unkomplizierter ermöglichen
- Mehr [Standorte von metropolradruhr](#), insbesondere eine am Boni Center; Verbesserter Zustand der Leihfahrräder; Fahrradverleih an den Bahnhöfen.

Der letzte Punkt wird durch die Veränderungen des gesamten metropolradruhr Angebots im September 2025 realisiert.

3.4 Verbesserungen für den PKW-Verkehr

Die UW/H hat sich bewusst dafür entscheiden, keine kostenlosen Parkplätze direkt am Campus an der Alfred-Herrhausen-Straße bereit zu stellen. In dem kostenpflichtigen Parkhaus hat die Universität Dauerparkplätze angemietet, die zu [vergünstigten Konditionen](#) für Mitarbeitende angeboten werden. Nutzungsentgelte für die durch die Universität bereitgestellten Kontingente werden aus Gründen der Solidarität in Abhängigkeit von der Gehaltshöhe und dem Stellenumfang erhoben.

Die Daten zeigen, dass Mitarbeitende (68) das [Parkhaus](#) viel stärker nutzen als Studierende (7). Dies liegt zum einen daran, dass wesentlich mehr Mitarbeitende mit dem PKW zur UW/H kommen, zum anderen ist die Gruppe der Studierenden kostensensibler. Die Studierende parken vorrangig in der [Pferdebachstraße](#) (32) und in der [Umgebung](#) (28) der Uni. Auch Mitarbeitende parken zusätzlich zum Parkhaus häufig in der Pferdebachstraße (38).

Der Wunsch nach [günstigeren und kostenlosen Parkplätzen](#) am Campus wurde an verschiedenen Stellen in der Umfrage geäußert. Von Studierenden wurde im Freitext als Verbesserungsvorschlag eine günstigere und sicherere Parkplatzmiete in Campusnähe genannt. Ein Vorschlag dazu lautet wie folgt: „Etwas günstigeres Parkhaus für Studierende, aber teuer genug, dass es, ein bisschen weh tut“. Aktuell fahren viele lange durch die Uni-Nachbarschaft, um einen Parkplatz zu suchen.“

Auf die Frage „Welche wichtigen Verbesserungen sehen Sie für einen nachhaltigen ‚PKW-Verkehr‘ für Ihren Weg zur UW/H?“ sind Fahrgemeinschaften innerhalb der UW/H oder auch mit anderen Unternehmen in der Nähe des Campus und [bevorzugtes Parken von Fahrgemeinschaften](#) sowohl für Mitarbeitende als auch für Studierende attraktiv (siehe Abb. 14 und 15). Die anderen Vorschläge sind nur für wenige interessant. Für die meisten der Befragten sind die genannten Optionen nicht

mit einer konkreten Verbesserung verbunden. Als mögliche *App für Fahrgemeinschaften* wird in den Verbesserungsvorschlägen unter anderem die App „GoFlux“ genannt.

Die Organisation von Mitfahrgelegenheiten ist auch für *Medizinstudierende* interessant: „Es wäre toll, eine Plattform für Medizinstudierende zu haben, wo sich jede/r eintragen kann, in welcher Klinik er/sie gerade den Block absolviert. So könnten semesterübergreifend viel einfacher Fahrgemeinschaften zustande kommen, auch mit Menschen, die man noch nicht kennt. Beispielsweise zu den Kliniken, die besonders ungünstig liegen für das tägliche Pendeln mit dem ÖPNV wie z. B. Wuppertal, Oberhausen.“

Ein weiterer Vorschlag in der Umfrage war die Möglichkeit eines *E-PKW Leasing* für Mitarbeitende analog zum E-Bikeleasing, wenn die Anfahrt mit dem E-Bike zu weit ist.

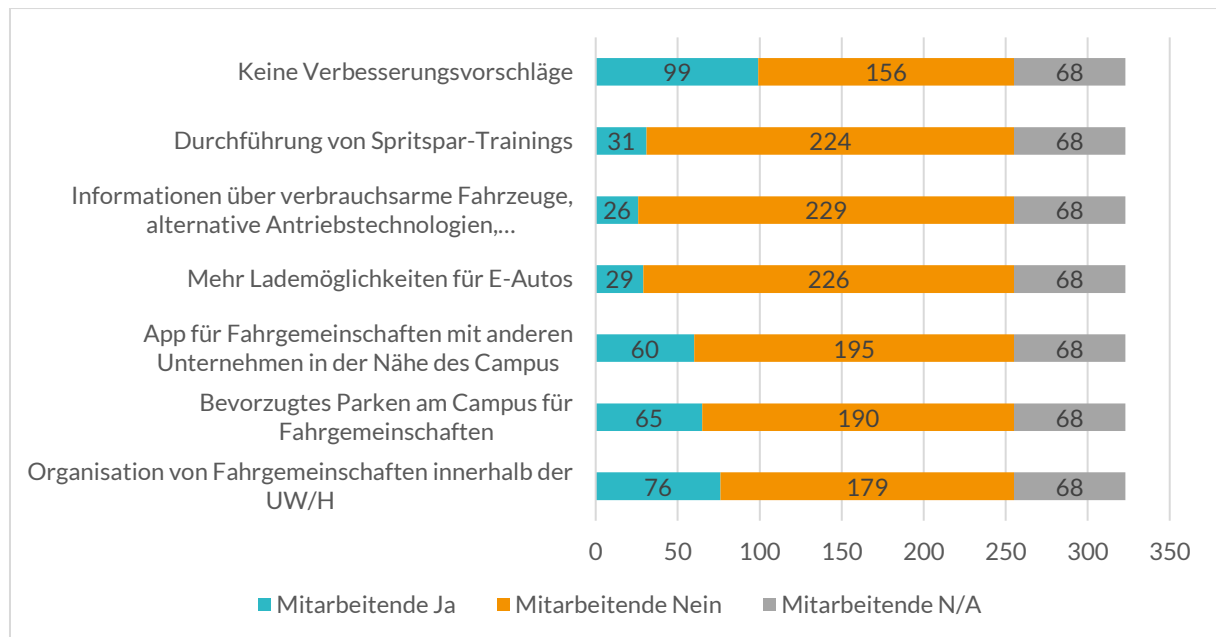


Abbildung 14: Verbesserung nachhaltige PKW Nutzung Mitarbeitenden, Angabe in absoluten Zahlen

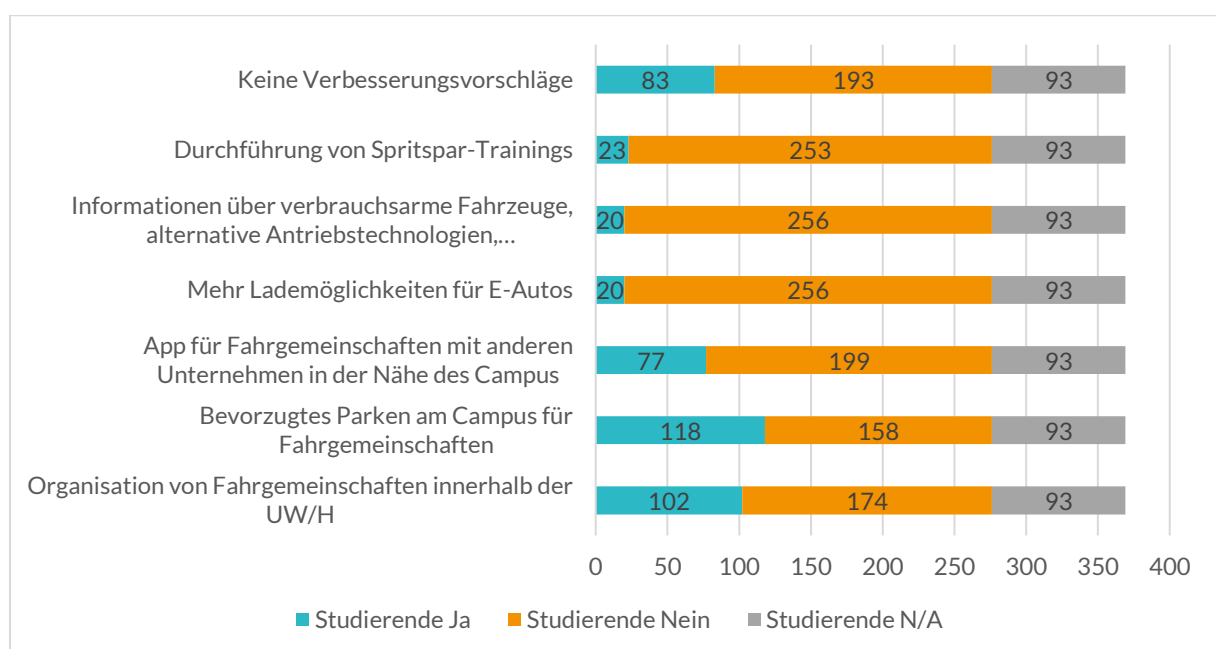


Abbildung 15: Verbesserung nachhaltige PKW Nutzung Studierende, Angabe in absoluten Zahlen

4 Maßnahmen zur Förderung von nachhaltigerem Pendeln

An der Mobilitätsumfrage haben fast die *Hälfte der Mitarbeitenden* (39 %) teilgenommen, insgesamt waren fast doppelt so viele Frauen unter den Teilnehmenden wie Männer. In den Antworten zeigt sich auch, dass Sicherheit resp. Unsicherheit beim Pendeln für Frauen ein deutlich stärkeres Thema ist als für Männer. Unsicherheit wurde am häufigsten im Kontext mit dem Fahrradfahren genannt, aber auch bei der Benutzung von Bus und Bahn oder auf dem Fußweg.

Interessanterweise wohnen knapp *45 % der Teilnehmenden in Witten* , viele weitere in einem 40 km Radius von Witten entfernt. Hier könnte allerdings auch eine *Verzerrung* vorliegen, da unter den Teilnehmenden der Umfrage attraktive Preise rund um nachhaltige Mobilität (insbesondere Fahrradmobilität) verlost wurden. Es kann also durchaus sein, dass die Teilnahme an der Umfrage für Fahrradfahrende besonders interessant war.

Die *wichtigsten Kriterien* für die Wahl des Verkehrsmittels sind Unabhängigkeit, Zeitersparnis und zeitliche Flexibilität. Das Fahrrad, der Bus sowie der Fußweg wird zur An- und Abreise ebenso häufig verwendet wie der PKW.

Mehrfach wurde eine *häufigere Taktung des Busses* und insgesamt ein verbesserter ÖPNV genannt. Auf diese Punkte hat die UW/H leider keinen direkten Einfluss. Geäußert wurde auch an verschiedenen Stellen in der Umfrage der Wunsch nach *günstigeren und kostenlosen Parkplätzen* am Campus. Maßnahmen in diese Richtung sind aktuell nicht geplant, da sich die UW/H entschieden hat, verstärkt nachhaltige Mobilität zu fördern. Der Fokus liegt darauf, alternative Angebote zu schaffen, welche die Anreise ohne Auto zur UW/H attraktiver machen und die Angewiesenheit auf das Auto reduzieren.

Aus der Umfrage lassen sich eine Reihe an sinnvollen und machbaren *Maßnahmen* identifizieren, die von der Vernetzungsstelle Nachhaltigkeit in der nächsten Zeit geprüft und eventuell umgesetzt werden:

- *Lademöglichkeiten für E-Bikes* am Campus schaffen (Nennung von mehr als 80 Personen)
- Regelung für die *Nutzung der Spinde* entwickeln, eventuell regelmäßige Leerungen etablieren
- Prüfung der Einführung einer *App für Fahrgemeinschaften* , insbesondere für Medizin-Studierende, sowie eventuell zusätzlich bevorzugtes Parken für Fahrgemeinschaften
- Mehr *Werbung für die Mobilitätsangebote* der UW/H, insbesondere der Rabatt in der Radstation am Wittener Hauptbahnhof und bei Mitarbeitenden das Angebot von metropolrad-ruhr
- Angebote zur *individuellen Beratung zur Anreise* mit dem ÖPNV und Fahrrad, insbesondere für neue Mitarbeitende
- *Rabattaktion oder Preise* für Fahrradvielfahrende
- Sofern machbar, Einfluss auf eine bessere *Ausschilderung der Radwege* zur UW/H nehmen
- Schaffung von *Abstellmöglichkeiten für Lastenfahrräder* in der Stockumer Str.

Genannt wurde außerdem ein *interner Wettbewerb* wie beispielsweise der Stadtradel-Wettbewerb zwischen Mitarbeitenden und Studierenden oder zwischen verschiedenen Studiengängen oder ein *Fahrrad-Aktionstag* , an dem diejenigen, die mit dem Rad kommen möchten, sich vorher beraten lassen können. Beide Aktionen gibt es in einem ähnlichen Format bereits jedes Jahr im Mai.